

Mit großer Pracht und mit Entfaltung allen Pomps des katholischen Ritus wurde der große Tag begangen. Der Papst hatte den Nuntius des Deutschen Reiches, Erzcellenz Pacelli in München, nach Bautzen entsandt, denselben Mann, dessen Name mit der Geschichte des Deutschen Reiches in seiner schicksalschwersten Zeit für immer unzertrennlich verbunden ist. Durch seine Hand flossen dem deutschen Volke die Almosen des Papstes während des Krieges zu, bestimmt, die deutsche Not zu lindern. Er war es auch, der vor genau vier Jahren — es war der 24. Juni, und man erinnerte ihn in Bautzen daran — beim Kanzler in Berlin den Friedensschritt unternahm. Besser als durch Entsendung des päpstlichen Legaten konnte die hohe Bedeutung des Tages wohl kaum zum Ausdruck gebracht werden, denn seit dem Zeitalter der Reformation, also seit etwa 400 Jahren, ist es das erste Mal wieder, daß der Heilige Stuhl einen Vertreter nach Sachsen entsendet. Wo konnte dieser geschichtlich so denkwürdige Akt eine würdigere Stätte finden als eben im alten Bautzen?

Eine glänzende Versammlung hatte sich am Sonntagmorgen zum

#### Feste im Thronsaale

der bischöflichen Wohnung eingefunden. Hohe geistliche Würdenträger von nah und fern, dazu zahlreiche Ehrengäste füllten den feierlich geschmückten Raum, in dem man prunkvolle Gewänder sah, Ornate in leuchtendem Purpur und dunklem Schwarz. Da saßen der Erbprinz von Schönburg-Hartenstein, der Sproß aus altem sächsischen Fürstengeschlecht, der die Ehrenbegleitung des Nuntius von Hof aus übernommen hatte, Prinzessin Mathilde von Sachsen mit ihrer Hofdame Baronesse v. Schönberg, Prinz Christian von Sachsen, der Abt von Osegg, der Landesälteste Kammerherr Freiherr v. Viettinghoff-Riesch als Vertreter der Oberlausitzer Landstände, Landeshauptmann v. Wiedebach und Mostig-Jänkendorf als Präsident der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften, Graf Schall-Kiaucour, Freiherr v. Miltitz als Vertreter des Breslauer Domkapitels, Vertreter der beiden sächsischen Klöster Marienstern und Marienthal, ein Vertreter des Laubaner Klosters, Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, die Domherren und Prälaten im vollen Ornat, die Geistlichen Sachsens und die Böhmens und Preußens, denn auch diese Länder hatten einst dem Meißner Bischofsstab unterstanden.

Nachdem der päpstliche Nuntius Erzcellenz Pacelli auf dem Throne Platz genommen hatte, sang der Festchor das Cantate Domino von Hasler (1564—1612), worauf Prälat Skala die Gedächtnisrede hielt. Er begrüßte den päpstlichen Legaten und legte im Namen des Domkapitels, das seit 1561 keinen andern Herrn als den Papst über sich kennt, das Gelöbniß der Treue, des Gehorsams und des unerschütterlichen Glaubens ab. „700 Jahre steht das Kapitel auf treuer Wacht,“ fuhr er fort, „360 Jahre führt es in der Lausitz und seinen Nachbargebieten die bischöfliche Gewalt von Meißen... Groß war in diesem langen Zeitraum die Huld der Päpste, unvergessen heute noch der Glanz des Bistums Meißen.“ Allen Glanz des alten Bautzen aber rief er mit den Worten wach: „Mit heißem Danke gedenke ich in diesem feierlichen Momente der großen Päpste Pius IV., dessen Wappen das Domstift zum Zeichen der von ihm verliehenen hohen Gewalt durch besondere und seltene Begünstigung über

dem Meißner Bistumsschilde führt, Gregor XIII., der in schweren Tagen schützend die Hand über dem Bautzener Domstift hielt, Benedikt XIV., der den Kapitel den größten äußeren Glanz verlieh, Gregor XVI., der mit warmer Huld um das Gedeihen unseres Stiftes besorgt war, und Benedikt XV., unter dessen glorreicher Regierung uns neue Aufgaben und Ziele eröffnet werden. Mit dem Empfinden besonderer Dankeschuld will ich der ausgezeichneten Förderung erwähnen, die durch die großen Legaten und Nuntien Sr. Heiligkeit: Konrad von Urach, Kardinal und Bischof von Porto und St. Rufina aus dem Zisterzienser-Orden, dem Freunde unseres Stifters und Legaten am deutschen Konzil 1225, die Legaten am Prager Königshofe Grafen Melchior Biglia und seine Zeitgenossen Johannes Velfino und Johannes Franziskus Bonhomi unser Kapitel erfahren hat, den unvergänglichen Dank der Nachwelt will ich weihen dem Andenken der böhmischen Könige, zugleich deutsche Kaiser aus dem Hause Luxemburg und Habsburg, der ritterlichen Beschützer des Domstiftes in Zeiten des Sturmes, dem Andenken der katholischen Kurfürsten und Könige von Sachsen; — unsere innigste Anerkennung will ich ferner ausdrücken den hohen Ständen des Markgrafentums Oberlausitz und unsere freundschaftlichste Gesinnung dem hochachtbaren Räte sowie der gesamten Bürgerschaft unserer Kreis- und Provinzhauptstadt Bautzen, mit deren Schicksal die des Kapitels nun durch 7 Zentenarien aufs innigste verwoben sind.“ —

Nach ihm nahm Erzcellenz Pacelli das Wort zur Festrede, in welcher er zunächst Grüße und Glückwünsche des Papstes übermittelte, um sich sodann mit folgenden Worten an den geistlichen Administrator von Sachsen, Prälat Skala, zu wenden: „Auch Sie haben an den heroorragenden Leistungen des Domstifts durch fast zwei Menschenalter redlichen Anteil. Sechs Bischöfe sahen Sie ins Grab sinken, drei davon hinterließen ihre schwere Bürde Ihnen, nachdem sie dieselben einst zum Bischofsthron geführt hatten. Mit jugendfrischer Kraft nahmen Sie die Last auf sich und vollendeten, vom Vertrauen Ihres Kapitels getragen, mutig Ihr mühevolltes Werk. Es war ein Beweis besonderer Huld, als der Apostolische Stuhl am 7. Januar d. J. die kirchliche Verwaltung von ganz Sachsen und der Gebiete von Altenburg und Reuß in Ihre Hände legte.“ Zum Schlusse gab er folgende päpstliche Ernennungen bekannt: Herrn Domsenior und päpstlichen Hausprälaten zugleich Apostolischen Administrator von Sachsen Jakob Skala die Würde eines Apostolischen Protonotars. Derselbe wurde zugleich durch Provison des heiligen Stuhles zum Dechanten des Bautzener Domkapitels ernannt. Es ist dies in der Geschichte des Domstiftes seit 1221 der dritte Fall (Emrich, Schäfer), daß der Bautzener Dekan nicht gewählt, sondern vom Papste ernannt wird. Mit dieser Würde sind hohe Vollmachten und das Recht der Pontifikalien durch ganz Sachsen verbunden.

Herr Domkantor Nikolaus Sauer wurde zum Hausprälaten, Herr Scholasticus Dr. Anselm Roginger zum Geheimkammerer Sr. Heiligkeit ernannt.

Außerdem wurden für Verdienste in und nach dem Völkerrriege verliehen: dem Erbprinzen von Schönburg-Hartenstein das Komtur-Kreuz des Gregorius-Ordens; das Ritterkreuz des Pius-Ordens: Herrn Fabrikbesitzer Burtcher in Röttewitz; das Ritterkreuz des Silvester-